

MAcHtMUT

AKTUELLES AUS
DUISBURG & BERLIN



MAHMUT ÖZDEMİR

IHR BUNDESTAGSABGEORDNETER



Nr. 10 - August 2017

- **Grußwort des Herausgebers** Seite 2
 - **Keine „Staatsknete“ für Demokratieverächter** Seite 3
 - **SPD: Wohnungseinbrüche bekämpfen** Seite 4
 - **Neu im Büro** Seite 5
 - **Mein Praktikum im Berliner Büro von Mahmut Özdemir** Seite 6
 - **Ein Praktikum beim Bundestagsabgeordneten Mahmut Özdemir** Seite 7
 - **Interview mit Praktikant Lenart Krützberg** Seite 8
 - **Übersicht: Treffen mit Interessenvertretern** Seite 10
 - **Namentliche Abstimmungen** Seite 11
 - **Pressemitteilungen** Seite 14
 - **Özdemir on Tour** Seite 28
 - **Duisburg in Berlin – Bericht von unserer Fahrt** Seite 32
- Impressum**
- **V.i.S.d.P.**
Mahmut Özdemir, MdB
Platz der Republik 1
11011 Berlin
Tel. : 030 / 227 73819
mahmut.oezdemir@bundestag.de
www.oezdemir-fuer-duisburg.de



SPD-Kanzlerkandidat Martin Schulz und Mahmut Özdemir, MdB



Nr. 10 - August 2017

MEINE MACHtMUT



Liebe Leserinnen und Leser,

hätte man mich als kleinen Jungen gefragt, was ich später mal werden möchte, hätte ich ganz sicher „Pilot“ geantwortet.

Dass ich einmal mit 26 Jahren als jüngster Abgeordneter in den Deutschen Bundestag einziehen würde, hatte ich damals nicht auf dem Zettel.

Als Kind türkischer Einwanderer und aus einem Nichtakademikerhaushalt stammend war mein Lebensweg alles andere als vorgezeichnet. Dass ich trotzdem eine gute Schule und eine renommierte Universität besuchen durfte, habe ich sozialdemokratischer Politik zu verdanken.

Denn als Sozialdemokraten sind wir der festen Überzeugung, dass jeder seines eigenen Glückes Schmied ist. Aber mit dem wichtigen Zusatz, dass wir denjenigen, die kein geeignetes Werkzeug zum Schmieden haben, ebensolches zur Verfügung stellen. Dabei geht es nicht um Gleichmacherei oder die Abkehr vom Leistungsgedanken, sondern um den Ausgleich von unfairen Startbedingungen.

Diesen Wertekompass müssen wir uns stets vor Augen führen, damit wir die Herausforderungen, die vor unserer Gesellschaft, unserem Land und unserem Europa liegen, annehmen und meistern können.

Am 24. September wird ein neuer Bundestag gewählt. Und in Zeiten, in denen vermeintliche Selbstverständlichkeiten aufgekündigt werden, wird diese Wahl einen noch stärkeren Weichenstellungscharakter haben als andere Bundestagswahlen zuvor.

Letztlich geht es am 24. September um die einfache, aber grundlegende Frage, wie wir in unserem Land in Zukunft leben wollen. Bei der Suche nach einer Antwort können Parteien schlussendlich nur Angebote machen in der Hoffnung, dass sie die Wählerinnen und Wähler überzeugen.

Gleichzeitig sind Wahlen auch stets die Bitte seitens der Kandidatinnen und Kandidaten, ihnen für die kommende Wahlperiode Vertrauen zu schenken. Mit diesem Vertrauensvorschuss müssen die dann gewählten Politikerinnen und Politiker sorgsam und verantwortungsbewusst umgehen und eine Regierungskoalition bauen, um so viele Versprechen wie möglich umzusetzen.

Und eines muss man auch klar sagen: Mitunter trifft man Entscheidungen, die man hinterher bereut oder die sich im Lichte neu hinzugekommener Informationen als falsch herausstellen. Aber dennoch sollte man eines bei seiner politischen Arbeit nie aus dem Blick verlieren – die eigene Überzeugung.

Die SPD hat in den vergangenen Jahren viel dafür getan, verlorengegangenes Vertrauen behutsam wieder aufzubauen. Wir stellen uns unseren Fehlern und unserer Verantwortung.

Mit Martin Schulz haben wir einen Kanzlerkandidaten, der die sozialdemokratischen Werte lebt. Vom Buchhändler zum Präsidenten des Europäischen Parlaments und nun zum Vorsitzenden einer altehrwürdigen Partei – all das war möglich, weil es auch damals Genossinnen und Genossen gab, die für Chancengleichheit und Gerechtigkeit in unserem Land gekämpft haben.

Liebe Leserinnen und Leser,

gemeinsam mit Martin Schulz, mit unserem Wertekompass fest im Blick und mit dem Vertrauen der Duisburgerinnen und Duisburger können wir unsere Stadt und unser Land gemeinsam voranbringen.

Daher bitte ich Sie am 24. September um Ihre Stimme.

Herzlichst

Mahmut Özdemir, MdB



Keine „Staatsknete“ für Demokratieverächter!

Gastbeitrag von Gerhard Lechleitner

Die Väter und Mütter des Grundgesetzes wollten verhindern, dass die Freiheiten unseres demokratischen Rechtsstaats missbraucht werden könnten, um ihn selbst zu bekämpfen. Denn so war die Weimarer Republik zugrunde gerichtet und den Nazis Tür und Tor geöffnet worden, woran man 1949 noch eine sehr wache Erinnerung hatte. Deshalb stellte das Grundgesetz in Artikel 21 Absatz 2 Satz 1 klar, dass „Parteien, die nach ihren Zielen oder nach dem Verhalten ihrer Anhänger darauf ausgehen, die freiheitliche demokratische Grundordnung zu beeinträchtigen oder zu beseitigen oder den Bestand der Bundesrepublik Deutschland zu gefährden“, verfassungswidrig sind. Wegen der Bedeutung der Parteien für die politische Willensbildung entscheidet darüber das Bundesverfassungsgericht. Bundestag, Bundesrat oder Bundesregierung können Parteiverbote nur beantragen.

Das erste Parteiverbot verhängten die Richter in den roten Roben – damals zehn Männer und nur eine Frau – 1952 über die Sozialistische Reichspartei (SRP), die von alten Nazis nach dem „Führerprinzip“ der NS-Diktatur geleitet wurde und an deren Zielen festhielt. Es folgte

1956 das Verbot der Kommunistischen Partei Deutschlands (KPD), die einen Staat nach dem Vorbild der DDR anstrebte. Schon damals legte das Bundesverfassungsgericht die Verbotsvorschrift zurückhaltend aus. Es genüge nicht, dass eine Partei die freiheitliche demokratische Grundordnung nur ablehne. Hinzukommen müsse eine aggressiv-kämpferische Grundhaltung.

Danach glaubte man lange Zeit überwiegend, der inzwischen gefestigten Demokratie in Deutschland drohe von extremistischen Splitterparteien keine ernstzunehmende Gefahr. Zwar errang die 1964 gegründete Nationaldemokratische Partei Deutschlands (NPD) alsbald in sieben westdeutschen Ländern Landtagsmandate, verlor diese aber wieder bei den jeweils nächsten Wahlen. Erst die weiteren, auch außerparlamentarischen Aktivitäten der Partei führten 2001 zu der Erkenntnis, dass ein Verbot vonnöten sei. Überraschend scheiterte das Verfahren 2003 aber an der Auffassung, über ein Verbot könne nur entschieden werden, wenn feststehe, dass in den maßgeblichen Parteigremien keine V-Leute der Verfassungsschutzbehörden vertreten seien. Zwar meinte das nur eine Minderheit



Gerhard Lechleitner (Foto: privat)

von drei der acht Mitglieder des zuständigen zweiten Senats des Bundesverfassungsgerichts. Es war aber ausschlaggebend, weil ein Parteiverbot der Zweidrittelmehrheit bedarf.

Schließlich beschloss der Bundesrat 2012 einen erneuten Anlauf, nachdem die V-Leute in der NPD „abgeschaltet“ worden waren. Der Bundestag schloss sich nicht an, weil CDU/CSU und FDP gegen einen entsprechenden Antrag der SPD-Fraktion stimmten und sich die Grünen überwiegend enthielten. Anfang 2017 befanden die Richterinnen und Richter in Karlsruhe endlich, dass sich die NPD zwar zu ihren gegen die freiheitliche demokratische Grundordnung gerichteten Zielen bekenne und planvoll und mit hinreichender Intensität auf deren Erreichung hinarbeite, so dass sich ihr Handeln als qualifizierte Vorberei-



Nr. 10 - August 2017

MEINE MACHTMUT



tung der von ihr angestrebten Beseitigung der freiheitlichen demokratischen Grundordnung darstelle. Es fehle jedoch an konkreten Anhaltspunkten von Gewicht, die es zumindest möglich erscheinen ließen, dass dieses Handeln zum Erfolg führe. Einem Verbot stehe deshalb entgegen, dass das Tatbestandsmerkmal des „Darauf Ausgehens“ im Sinne von Artikel 21 Absatz 2 Satz 1 des Grundgesetzes nicht erfüllt sei. Ob in einer solchen Situation ein Entzug staatlicher Finanzmittel in Betracht komme, müsse der verfassungsändernde Gesetzgeber entscheiden.

Diesen Hinweis hat die große

Koalition unverzüglich aufgenommen und das Grundgesetz sowie das Parteiengesetz entsprechend geändert. Künftig kann das Bundesverfassungsgericht Parteien von staatlichen Zuschüssen und der Steuerbegünstigung von Mitgliedsbeiträgen und Spenden ausschließen, wenn die Verfassungsfeindlichkeit allein für ein Verbot nicht ausreicht. Nur die Grünen stimmten im Bundestag dagegen. Nachdem auch der Bundesrat zugestimmt und Bundespräsident Steinmeier die Gesetze ausgefertigt hatte, wurden sie im Bundesgesetzblatt verkündet und traten noch im Juli in Kraft. Der Bundesrat hat bereits

einstimmig beschlossen, einen neuen Antrag beim Bundesverfassungsgericht vorzubereiten, der sich auf den Finanzierungsausschluss beschränkt. Angestrebt wird ein gemeinsamer Antrag zusammen mit dem Bundestag und der Bundesregierung. Sobald er gestellt ist, dürfte eine Entscheidung darüber alsbald zu erwarten sein, weil das Bundesverfassungsgericht auf die Feststellungen zurückgreifen kann, die es in seinem aktuellen Urteil über die NPD getroffen hat. Die Partei wird damit weiter geschwächt werden, der Rechtsextremismus aber bleibt eine Gefahr.

SPD: Wohnungseinbrüche bekämpfen

Gastbeitrag von Johannes Fechner, Rechtspolitischer Sprecher der SPD-Bundestagsfraktion

Erfreulicherweise ist die Zahl der Wohnungseinbrüche im Jahr 2016 um 10 % zurückgegangen. Leider gibt es in Deutschland aber immer noch über 150.000 Wohnungseinbrüche pro Jahr. Diese Zahl ist viel zu hoch, weshalb die SPD sich erfolgreich für ein ganzes Bündel von Maßnahmen zur Bekämpfung des Wohnungseinbruches eingesetzt hat:

Wir haben das Strafmaß von Wohnungseinbrüchen deutlich erhöht: Zukünftig gibt es für Wohnungseinbrüche ein Jahr

Mindeststrafe. Damit sind Wohnungseinbrüche auch juristisch ein Verbrechen und können hart zur Abschreckung und Verhinderung von weiteren Einbrüchen bestraft werden. Zudem macht es das höhere Strafmaß für Richter einfacher, einen Haftbefehl zu begründen. Denn die Aufklärungsquote ist mit nicht einmal 20 % äußerst gering, so dass jene wenigen gefassten Täter sich einer Bestrafung nicht durch Untertauchen entziehen dürfen.



Johannes Fechner, MdB (Foto: Susie Knoll / Florian Jänicke)



Wir haben zudem zur besseren Aufklärung von Wohnungseinbrüchen den Wohnungseinbruchdiebstahl in den Katalog der Taten aufgenommen, bei denen die Vorratsdatenspeicherung genutzt werden darf. Dadurch kann Tätern die Anwesenheit am Tatort nachgewiesen werden.

Die schärfsten Gesetze bringen nichts, wenn nicht genügend Personal bei Polizei und Ermittlungsbehörden vorhanden ist. Wir brauchen deshalb mehr Polizisten, aber nicht nur für den Streifendienst, sondern auch bei der Spurensicherung, weil oft

DNA-Spuren vom Einbruchsort zum Täter führen.

Vor allem aber brauchen wir mehr Prävention. Wenn Täter nicht innerhalb von 30 Sekunden in die Wohnung kommen, brechen sie den Einbruch ab. Das effektivste Mittel gegen Wohnungseinbrüche ist deshalb die Wohnungssicherung. Weil hochwertiger Einbruchschutz nicht billig ist, hat die SPD-Fraktion ein Förderprogramm durchgesetzt, wonach Investitionen bis EUR 1.000,00 mit 20 % bezuschusst werden, darüber hinaus noch mit 10 %. Gegen die

Skepsis der CDU haben wir dieses Förderprogramm von 10 Mio. Euro auf 50 Mio. Euro vergrößert. Bürger (auch Mieter!) können ganz einfach bei der Kreditanstalt für Wiederaufbau (www.kfw.de) diese Zuschüsse beantragen.

Alle Bürger haben ein Recht auf ein sicheres Zuhause und Sicherheit darf nicht vom Geldbeutel abhängen. Wir werden deshalb auch in der nächsten Wahlperiode Wohnungseinbrüche bekämpfen. Insbesondere wollen wir das Förderprogramm Einbruchschutz ausbauen.

Neu im Büro

von Lisa Brose, persönliche Referentin von Mahmut Özdemir, MdB im Duisburger Walkreisbüro



Lisa Brose, Mahmut Özdemir, MdB und Marcel Keilwerth (Foto: privat)

Seit März 2017 bin ich „die Neue“ im Duisburger Büro des Bundestagsabgeordneten Mahmut Özdemir. Wie es dazu

kam, war rückblickend wohl ein glücklicher Zufall: Trotz Wohnort in Düsseldorf war ich bis Anfang des Jahres Studentin des Masterstudiengangs Politikmanagement an der Universität Duisburg-Essen. So kam es, dass ich mich dadurch mit der Politik vor Ort immer stärker auseinandersetzte. Bei Veranstaltungen lernte ich dann

auch peu à peu die beiden SPD-Bundestagsabgeordneten Mahmut Özdemir und Bärbel Bas, die vier Duisburger SPD-

Landtagsabgeordneten, Sarah Philipp, Ralf Jäger, Frank Börner und Rainer Bischoff sowie den SPD-Oberbürgermeister Sören Link kennen. Als ich dann zum Ende meines Masters die Möglichkeit bekam, im Wahlkreisbüro von Mahmut Özdemir einzusteigen, habe ich nicht zweimal überlegt und das Abenteuer angenommen. Und hier bin ich heute, als gebürtige Flensburgerin im Herzen des Ruhrpotts, mehr als angekommen.

Seit meines Politikstudiums in Münster und Duisburg hege ich



Interesse für politische Prozesse und Themen. Dennoch ist die tatsächliche Arbeit für einen Abgeordneten noch einmal etwas gänzlich anderes, die sich in der Praxis sehr vielfältig und herausfordernd gestaltet. Die Sozialdemokratie ist schon lange meine politische Wahlheimat. Nicht nur die sozialdemokratische Herangehensweise an gesellschaftliche Themen, sondern auch banale Dinge, wie das obligatorische „du“ unter den Genossinnen und Genossen, machen den Reiz dieser Partei für mich aus. Die Euphorie, die mit der Bekanntgabe der Kanzlerkandidatur von Martin Schulz in der Öffentlichkeit und

unter den Bürgerinnen und Bürgern Anfang 2017 entfacht wurde, war für mich einzigartig. Diese emotionale Energie des Zusammenhalts transportiert keine andere Partei.

Abgesehen von meiner beruflichen Arbeit bin ich in Düsseldorf als Schiedsrichterin und Spielerin der Lacrosse Damemannschaft des Düsseldorfer Sport-Clubs 1899 sportlich unterwegs. Seit mittlerweile fünf Jahren versuche ich, den doch sehr unbekanntem Ballsport in Deutschland voranzubringen. In meiner Jugend habe ich viele Jahre Fußball gespielt. Aktuell beuge ich den mitunter müh-

samen Weg des Tennislernens – wenn auch spielerisch (noch) nicht so ganz erfolgreich. Dennoch bilden der Teamsport und das Clubleben einen wichtigen Bestandteil meines Freizeitlebens.

Für die Zukunft habe ich keine klaren Wünsche oder Vorstellungen. In dieser Hinsicht bin ich ein spontaner Mensch, der gerne auch erst auf dem Weg entscheidet, wo die Reise hin führt. Ein Häuschen im Grünen wäre langfristig natürlich nicht schlecht, vielleicht ja sogar in Duisburg.

Mein Praktikum im Berliner Büro von Mahmut Özdemir

von Helena Gajewski, Schülerin aus Duisburg, Juni 2017

Die Möglichkeit, ein Praktikum bei einem Bundestagsabgeordneten zu machen, hat sich für mich bei einem Bewerbungsgespräch für das PPP-Stipendium des Deutschen Bundestages mit Herrn Özdemir ergeben, wobei ich das Angebot auf ein Praktikum in seinem Büro sofort begeistert angenommen habe und mich dafür entschied, mein Schülerpraktikum in Berlin zu machen.

An meinem ersten Praktikums- tag wurde ich sofort herzlich von den Mitarbeitern empfangen

und in meine Aufgaben eingeführt. Dazu gehörten unter anderem die Abholung von Informationsbroschüren, das Schreiben von Berichten und die Übernahme von Telefonaten.

Am Dienstag konnte ich bei einem Vlog-Dreh über die Schalter schauen und unterstützen. Hinterher hatte ich die Möglichkeit, bei der SPD-Arbeitsgruppe für Innenpolitik (AG Inneres) teilzunehmen, wo über die Vorgehensweise in der aktuellen Sitzungswoche beraten wurde.



Helena Gajewski (Foto: privat)

An meinem dritten Tag war ich mit Mahmut Özdemir im Innenausschuss, in dem es um Themen wie die Sicherheit für den G20 Gipfel und den Ermittlungsstand im Fall Anis Amri ging. Es wurden Vertreter des Landes-



und des Bundeskriminalamtes befragt, deren Berichte und Einschätzungen sehr interessant und gut anzuhören waren.

Am Donnerstag war ich morgens auf der Besuchertribüne des Bundestages, was für mich das Highlight der Woche war, da ich viele bekannte Politiker gesehen habe. Auch mit dem behandelten Thema im Plenum, „Generalisierung der Ausbildung von Pflegekräften“, war ich zufrieden. Im Büro war ich an diesem Tag nur sehr kurz, da mir nachmittags ein Besuch der Kuppel des Reichstages gebucht wurde. Abends hatte ich die Möglichkeit, an einer Führung durch das Kanzleramt teilzunehmen.

Freitags war wieder eine Führung angesetzt, diesmal im Roten Rathaus, an der ich mit an-

deren Praktikanten der SPD-Fraktion teilgenommen habe.

Da der Ablauf jeder Sitzungswoche identisch ist, hat sich mein Tagesablauf der ersten Woche auch in der zweiten wiederholt. Den Montag habe ich hauptsächlich mit Post sortieren, dem Schreiben von Berichten und der Vorbereitung auf kommende Gespräche mit Abgeordneten verbracht. Am Dienstag war ich wieder bei der AG Inneres und Mittwoch stand der Innenausschuss im Mittelpunkt.

An meinem vorletzten Praktikumstag habe ich an einem der Gespräche mit dem SPD-Abgeordneten Johannes Kahrs zu dem aktuellen Thema: „Ehe für Alle“ teilgenommen, worüber ich mit anderen Praktikanten diskutieren konnte.

Am Freitag hatte ich zum Abschluss meines Praktikums ein Gespräch mit dem SPD-Abgeordneten Rolf Mützenich zum Thema: „Krisen und Konflikte vor Europas Grenzen“, wobei ebenfalls eine Diskussionsrunde mit anderen Praktikanten stattfand. Hierbei waren die verschiedenen Meinungen, wie die einzelnen Themenbereiche, äußerst vielseitig.

Insgesamt habe ich während meiner Zeit in Berlin, dank dem gesamten Büro von Herrn Özdemir, viele tolle Erfahrungen sammeln dürfen und einen guten Einblick in die Arbeit eines Abgeordneten bekommen. Es war für mich eine schöne und lehrreiche Zeit, die ich nicht so schnell vergessen werde.

Ein Praktikum beim Bundestagsabgeordneten Mahmut Özdemir

von Kira Reitemeier, Schülerin aus Essen, Juli 2017

Vom Schreibtisch des Bundestagsbüros aus sehe ich die Charité, meinen Geburtsort. Obwohl ich in Berlin geboren bin und hier, nach einem halben Jahr in Moskau, wieder gelebt habe, hat es meine Eltern ins Ruhrgebiet - nach Essen - verschlagen. Dort gehe ich in die 10. Klasse des Burggymnasiums, für mein Praktikum bin ich aber wieder zurückgekommen. Ich bin eine

offene, neugierige und abenteuerlustige Person, lerne zum Beispiel Chinesisch mit dem Ziel, nach der Schule ein Jahr nach China zu gehen, oder habe mir einen Auslandsaufenthalt in Frankreich selbst organisiert. Für mich stand fest: Ich möchte ein außergewöhnliches Praktikum machen. Aber natürlich in einem für mich interessanten Bereich. Nächstes Jahr habe ich



Kira Reitemeier (Foto: privat)



Politik als Leistungskurs und politisch bin ich schon immer interessiert gewesen, also habe ich mit dem Bundestag wohl keine schlechte Partie gezogen.

Von den zwei Wochen, die ich in den Bundestag hinein schnuppern darf, verbringe ich eine Woche im Büro des SPD-Bundestagsabgeordneten Mahmut Özdemir. Obwohl ich schon eine Woche hinter mir habe und Erfahrungen sammeln konnte, war ich nervös wie am ersten Tag, als ich im Büro von Mahmut Özdemir anfang. Natürlich unbegründet, denn alle sind sehr nett und es herrscht eine freundliche Atmosphäre im Büro. Man könnte meinen, ein Praktikum kann nicht besser verlaufen, allerdings gibt es einen Haken:

Momentan ist Sommerpause im Bundestag, es finden keine Sitzungen oder Ausschussarbeiten statt. Nichtsdestotrotz habe ich eine interessante Zeit, außerdem sind alle sehr bemüht, mir eine tolle Woche zu bereiten. Sei es eine Führung durch den Reichstag oder eine Auseinandersetzung mit einem Gesetzesentwurf, ich bin rund um die Uhr beschäftigt und kann viele neue Eindrücke sammeln. Jeder hat ein offenes Ohr für mich und meine Fragen – langweilig kann es also nie werden, denn es gibt echt viel zu lernen. Alles in allem bin ich sehr zufrieden mit meinem Praktikum und habe schon vergessen, dass ich anfangs nicht in den Bundestag wollte, sondern ins Auswärtige Amt. Ich möchte später im diploma-

tischen Dienst arbeiten, aber im Auswärtigen Amt werden keine Schülerpraktika angeboten. Vielleicht ist das auch besser so, denn dadurch bin ich hier gelandet. Eine Erfahrung, für die ich wirklich dankbar bin.

Mein Aufenthalt in Berlin neigt sich dem Ende zu, es hat mir sehr gut gefallen und für mich steht fest: Ich komm zum Studieren zurück nach Berlin! Der Bundestag ist für mich noch nicht Geschichte, ich kann mir gut vorstellen, im Rahmen meines Studiums nochmal herzukommen, mindestens eine Sitzungswoche möchte ich miterleben. Wenn es schon in der Sommerpause so spannend war, kann es ja nur noch besser werden.

Interview mit Lennart Krützberg

von Lennart Krützberg, Praktikant im Wahlkreisbüro von Mahmut Özdemir, befragt von Marcel Keilwerth,

Juli / August 2017

Was hat dich bewegt das Praktikum bei Mahmut, bzw. bei einem Bundestagsabgeordneten zu machen?

Mich hat bewegt das Praktikum bei Mahmut, beziehungsweise bei einem Bundestagsabgeordneten zu machen, weil mich das Thema Politik sehr interessiert. Gerade die Politik in Deutschland finde ich sehr spannend, da es immer wieder Debatten dar-

über gibt, wie die Arbeit unserer Regierung verbessert werden kann. Unter anderem wird ja auch darüber diskutiert, ob man das Bildungssystem ändern oder so lassen soll. Dieses Thema ist gerade für mich von großer Bedeutung, weil ich selbst noch zur Schule gehe und die 10. Klasse besuche. Ich bekomme die Debatten immer wieder mit, ob es besser für die Schüler ist, wenn sie acht Jahre



Lennart Krützberg (Foto: privat)



die weiterführende Schule besuchen oder neun Jahre. Ich gehe leider nur acht Jahre zur weiterführenden Schule, was sehr anstrengend ist, da man sehr stark unter Druck gesetzt wird und sich schon früh entscheiden muss, ob man eine Ausbildung machen oder ob man studieren will.

Was hast du in dieser Zeit hier gemacht?

Während meines zweiwöchigen Praktikums im Wahlkreisbüro von Mahmut habe ich viele und unterschiedliche Aufgaben erledigt. Unter anderem gehörten zu meinen Aufgaben das Abholen der morgendlichen Post, das Begleiten einiger Termine von Mahmut und das Vorbereiten von Gruß – und Glückwunschkarten. Außerdem habe ich einen Beitrag für Facebook, in dem es um das Praktikum, aber ausschließlich um mich geht, erstellt. Ich durfte auch eine Pressemitteilung über einen Unternehmensbesuch schreiben. Eine andere Aufgabe war wiederum, dass ich mir für die kommenden Wochen die Termine von Mahmut angucken und dazu überlegen sollte, welche der geplanten Besuche und Veranstaltungen sich für einen Bei-

trag bei Facebook und Instagram eignen und was für Fotos man dazu machen könnte. An meinem letzten Praktikumstag im Wahlkreisbüro von Mahmut durfte ich ihn den ganzen Tag zu Terminen begleiten. An diesem Tag sind wir erst zur Bibliothek nach Homberg gefahren, wo neue Außenjalousien angebracht wurden. Danach durfte ich Mahmut noch zu dem Schulfest der Herbert-Grillo-Gesamtschule in Marxloh begleiten. Die Aufgaben waren nie langweilig, gerade deshalb, weil sie so unterschiedlich waren.

Was sind deine persönlichen Interessen (beruflich/privat)?

Privat habe ich viele verschiedene Interessen. Zum Beispiel gehe ich Fußballspielen, gehe Rudern und mache Kraftsport im Fitnessstudio. Wenn ich von der Schule zurückkomme, treffe ich mich auch oft mit meinen Freunden aus meiner Jahrgangsstufe oder mit meinen Freunden aus dem Ruderklub. In beruflicher Hinsicht bin ich mir noch nicht sicher, was für einen Beruf ich erlernen möchte. Bevor ich mich für einen Beruf entscheide, möchte ich erst mal die Schule mit einem guten Abitur verlassen. Wenn ich dann mein Abitur habe, möchte ich entweder eine

Ausbildung zum Polizisten im mittleren Dienst machen, ein Studium zum Polizisten im gehobenen Dienst absolvieren oder bei der Stadt anfangen. Beide Berufe finde ich sehr interessant und spannend, weswegen ich mich nicht so recht entscheiden kann, welchen beruflichen Lebensweg ich anstrebe.

In 10 Jahren bist du ...?

In zehn Jahren sieht mein Leben wahrscheinlich ganz anders aus als jetzt. Ich hoffe natürlich auf beruflichen Erfolg, aber auch Glück in meinem privaten Leben. Reich möchte ich in zehn Jahren nicht unbedingt sein. Ich möchte einen gutbezahlten Beruf und eine Familie haben. Natürlich möchte ich weiterhin in Duisburg leben, aber wenn ich aus beruflichen Gründen in eine andere Stadt oder sogar in ein anderes Land ziehen müsste, wäre das auch nicht der Weltuntergang für mich. Ich werde auf jeden Fall versuchen, mich politisch zu engagieren. Vielleicht werde ich dadurch ja auch schon ein paar kleine Dinge verändern können, wenn ich einer Partei beitreten werde – im besten Fall natürlich der SPD. Auf jeden Fall bin ich gespannt, was die Zukunft für mich bereithält.



Übersicht: Treffen mit Interessenvertretern

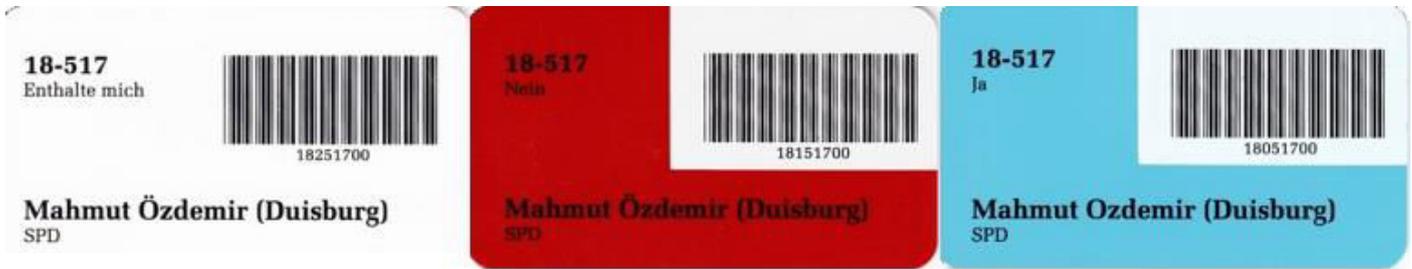
Als Bundestagsabgeordneter nimmt Mahmut Özdemir, MdB Treffen mit den verschiedensten Interessenvertretern wahr. In Fachgesprächen wird hierbei eventueller politischer Handlungsbedarf erörtert. Gute Kontakte zu den am jeweiligen Fachbereich des Abgeordneten beteiligten Interessengruppen sind eine wichtige Arbeitsgrundlage. Allerdings muss diese Zusammenarbeit immer im Dienste des Mandats – für und zugunsten der Bevölkerung – stehen. In diesem Sinne hat Mahmut Özdemir versprochen, alle seine Gespräche mit Interessenvertretern öffentlich zu dokumentieren.

04. Mai 2017	Winfried Lawrenz, Vorsitzender ESV Grün-Weiß Roland Meiderich
12. Mai 2017	Sebastian Fiedler, stellvertretender Bundesvorsitzender, und Arno Eich, Vorsitzender Bezirksverband Duisburg Bund Deutscher Kriminalbeamter
08. Juni 2017	Ulrike Sisman SV Hamborn 1890 e.V.
14. Juni 2017	Volker Müßig, Schulschiff-Leitung Schulschiff Rhein
14. Juni 2017	Doris Lenk, Geschäftsführerin Parea gGmbH
04. Juli 2017	Fabian Beeren, Geschäftsführer REC-Mobil
05. Juli 2017	Dr.-Ing. Thorsten Schlacht, Niederlassungsleiter DEKRA Duisburg
11. Juli 2017	Vahap Canbay, Geschäftsführer Kusep – Kultursensible Pflege GmbH
14. Juli 2017	Malte Dietrich, Gründer und Geschäftsführer Kaufsafari
02. August 2017	André Wartmann und Kai Lehmkuhler, Gründer und Geschäftsführer Rheinschafe GmbH
08. August 2017	Thomas Schlenz, Vorstand, und Andreas Theuer, Leiter Umwelt- und Klimaschutz Thyssenkrupp Steel Europe AG
15. August 2017	Jochen Köppen, Geschäftsführer Köppen GmbH



Nr. 10 - August 2017

MEINE MACHtMUT



Namentliche Abstimmungen

Die Teilnahme an Namentlichen Abstimmungen gehört für alle Bundestagsabgeordneten zum Alltag einer Sitzungswoche. Hier können Sie nachlesen, wie Ihr MdB im Einzelnen abgestimmt hat.

18.05.2017 Bundeswehreinsatz EUTM Mali

Beschlussempfehlung des Auswärtigen Ausschusses zu dem Antrag der Bundesregierung auf Fortsetzung der Beteiligung bewaffneter deutscher Streitkräfte an der Militärmission der Europäischen Union als Beitrag zur Ausbildung der malischen Streitkräfte (EUTM Mali)

- Drucksachen 18/11628 und 18/12205 -

Ja

18.05.2017 Bundeswehreinsatz EU NAVFOR Operation Atalanta

Beschlussempfehlung des Auswärtigen Ausschusses zu dem Antrag der Bundesregierung auf Fortsetzung der Beteiligung bewaffneter deutscher Streitkräfte an der durch die Europäische Union geführten EU NAVFOR Somalia Operation Atalanta zur Bekämpfung der Piraterie vor der Küste Somalias

- Drucksachen 18/11627 und 11/12207 -

Ja

01.06.2017 Änderung von Artikel 90 des Grundgesetzes

Änderungsantrag der Abgeordneten Roland Claus, Dr. Gesine Löttsch, Caren Lay, weiterer Abgeordneter und der Fraktion Die Linke zu der zweiten Beratung des Gesetzentwurfs der Bundesregierung. Entwurf eines Gesetzes zur Änderung des Grundgesetzes (Artikel 90, 91 c, 104b, 104c, 107, 108, 109a, 114, 125c, 143d, 143e, 143f, 143g) hier: Änderung von Artikel 90 des Grundgesetzes

- Drucksachen 18/11131 und 18/11186 und 18/12588 und 18/12594 -

Nein

01.06.2017 Änderung von Artikel 90 und Artikel 143e des Grundgesetzes

Änderungsantrag der Abgeordneten Sven-Christian Kindler, Dr. Valerie Wilms, Anja Hajduk, weiterer Abgeordneter und der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen zu der zweiten Beratung des Gesetzentwurfs der Bundesregierung. Entwurf eines Gesetzes zur Änderung des Grundgesetzes (Artikel 90, 91c, 104b, 104c, 107, 108, 109a, 114, 125c, 143d, 143e, 143f, 143g) hier: Änderung von Artikel 90 und Artikel 143e des Grundgesetzes

- Drucksachen 18/11131 und 18/11186 und 18/12588 und 18/12597 -

Nein



01.06.2017	Änderung von Artikel 91b und Artikel 104c des Grundgesetzes	Nein
<p>Änderungsantrag der Abgeordneten Kai Gehring, Katja Dörner, Özcan Mutlu, weiterer Abgeordneter und der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen zu der zweiten Beratung des Gesetzentwurfs der Bundesregierung: Entwurf eines Gesetzes zur Änderung des Grundgesetzes (Artikel 90, 91c, 104b, 104c, 107, 108, 109a, 114, 125c, 143d, 143e, 143f, 143g) hier: Änderung von Artikel 91b und Artikel 104c des Grundgesetzes</p> <p>- Drucksachen 18/11131 und 18/11186 und 18/12588 und 18/12595 -</p>		
01.06.2017	Artikel 1 Nummer 1 des Gesetzentwurfs in der Ausschussfassung betrifft Artikel 90 Grundgesetz	Ja
<p>Gesetzentwurf der Bundesregierung: Entwurf eines Gesetzes zur Änderung des Grundgesetzes (Art. 90, 91c, 104b, 104c, 107, 108, 109a, 114, 125c, 143d, 143e, 143f, 143g) hier: Artikel 1 Nummer 1 des Gesetzentwurfs in der Ausschussfassung betrifft Artikel 90 Grundgesetz</p> <p>- Drucksachen 18/1131 und 18/12588 -</p>		
01.06.2017	Artikel 1 Nummer 5 des Gesetzentwurfs in der Ausschussfassung betrifft Artikel 107 Grundgesetz	Ja
<p>Gesetzentwurf der Bundesregierung: Entwurf eines Gesetzes zur Änderung des Grundgesetzes (Artikel 90, 91c, 104b, 104c, 107, 108, 109a, 114, 125c, 143d, 143e, 143f, 143g) hier: Artikel 1 Nummer 5 des Gesetzentwurfs in der Ausschussfassung betrifft Artikel 107 Grundgesetz</p> <p>- Drucksachen 18/11131 und 18/12588 -</p>		
01.06.2017	Artikel 1 Nummer 9 des Gesetzentwurfs in der Ausschussfassung betrifft Artikel 125c Grundgesetz	Ja
<p>Gesetzentwurf der Bundesregierung: Entwurf eines Gesetzes zur Änderung des Grundgesetzes (Artikel 90, 91c, 104b, 104c, 107, 108, 109a, 114, 125c, 143d, 143e, 143f, 143g) hier: Artikel 1 Nummer 9 des Gesetzentwurfs in der Ausschussfassung betrifft Artikel 125c Grundgesetz</p> <p>- Drucksachen 18/11131 und 18/12588 -</p>		
01.06.2017	Artikel 1 Nummer 11 des Gesetzentwurfs in der Ausschussfassung betrifft Artikel 143e Grundgesetz	Ja
<p>Gesetzentwurf der Bundesregierung: Entwurf eines Gesetzes zur Änderung des Grundgesetzes (Artikel 90, 91c, 104b, 104c, 107, 108, 109a, 114, 125c, 143d, 143e, 143f, 143g) hier: Artikel 1 Nummer 11 des Gesetzentwurfs in der Ausschussfassung betrifft Artikel 143e Grundgesetz</p> <p>- Drucksachen 18/11131 und 18/12588 -</p>		
01.06.2017	Entwurf eines Gesetzes zur Änderung des Grundgesetzes (Artikel 90, 91c, 104b, 104c, 107, 108, 109a, 114, 125c, 143d, 143e, 143f, 143g)	Ja
<p>Gesetzentwurf der Bundesregierung: Entwurf eines Gesetzes zur Änderung des Grundgesetzes (Artikel 90, 91c, 104b, 104c, 107, 108, 109a, 114, 125c, 143d, 143e, 143f, 143g)</p> <p>-Drucksachen 18/11131 und 18/12588 -</p>		
01.06.2017	Änderungsantrag der Fraktion Die Linke zur Neuregelung des bundesstaatlichen Finanzausgleichssystems	Nein
<p>Änderungsantrag der Abgeordneten Roland Claus, Dr. Gesine Löttsch, Caren Lay, weiterer Abgeordneter und der Fraktion Die Linke. zu der zweiten Beratung des Gesetzentwurfs der Bundesregierung. Entwurf eines Gesetzes zur Neuregelung des bundesstaatlichen Finanzausgleichssystems ab dem Jahr 2020 und zur Änderung haushaltsrechtlicher Vorschriften</p> <p>- Drucksachen 1811135 und 18/11185 und 18/12589 und 12601 -</p>		



01.06.2017	Abschiebung nach Afghanistan, Beschlussempfehlung zum Antrag Bündnis 90/Die Grünen	Ja
	<p>Beschlussempfehlung des Innenausschuss (4. Ausschuss) zu dem Antrag der Abgeordneten Luise Amtsberg, Omid Nouripour, Volker Beck (Köln), weiterer Abgeordneter und der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen: Abschiebung nach Afghanistan</p> <p>- Drucksachen 18/12099 und 18/12414 -</p>	
01.06.2017	Sofortiger Abschiebestopp nach Afghanistan, Antrag Die Linke.	Nein
	<p>Antrag der Fraktion Die Linke.: Sofortiger Abschiebestopp nach Afghanistan</p> <p>- Drucksache 18/12639 -</p>	
01.06.2017	Neue Lagebeurteilung für Afghanistan, Antrag CDU/CSU, SPD	Ja
	<p>Antrag der Fraktionen CDU/CSU und SPD: Neue Lagebeurteilung für Afghanistan</p> <p>- Drucksache 18/12638 -</p>	
21.06.2017	Beschlussempfehlung zum Abzug der Bundeswehr aus Incirlik	Ja
	<p>Beschlussempfehlung des Auswärtigen Ausschusses (3. Ausschuss) zu dem Antrag der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen und Die Linke: Sofortiger Abzug der Bundeswehr aus Incirlik</p> <p>- Drucksachen 18/12372 und 18/12817 -</p>	
21.06.2017	Antrag zur Verlegung des Bundeswehrrkontingents von Incirlik nach Al Azraq	Ja
	<p>Antrag der Fraktionen CDU/CSU und SPD: Verlegung des Bundeswehrrkontingents von Incirlik nach Al Azraq zügig durchführen</p> <p>- Drucksache 18/12779 -</p>	
22.06.2017	Änderung von Artikel 21 des Grundgesetzes (Parteienfinanzierung)	Ja
	<p>Gesetzentwurf der Fraktionen CDU/CSU und SPD: Entwurf eines Gesetzes zur Änderung des Grundgesetzes (Artikel 21)</p> <p>- Drucksachen 18/12357 und 18/12846 -</p>	
22.06.2017	Bundeswehreinsatz in Kosovo (KFOR)	Ja
	<p>Beschlussempfehlung des Auswärtigen Ausschusses (3. Ausschuss) zu dem Antrag der Bundesregierung: Fortsetzung der deutschen Beteiligung an der internationalen Sicherheitspräsenz in Kosovo auf der Grundlage der Resolution 1244 (1999) des Sicherheitsrates der Vereinten Nationen vom 10. Juni 1999 und des Militärisch-Technischen Abkommens zwischen der internationalen Sicherheitspräsenz (KFOR) und den Regierungen der Bundesrepublik Jugoslawien (jetzt Republik Serbien) und der Republik Serbien vom 9. Juni 1999</p> <p>- Drucksachen 18/12298 und 18/12694 -</p>	
23.06.2017	Abschaffung der sachgrundlosen Befristung	Nein
	<p>Gesetzentwurf der Abgeordneten Klaus Ernst, Matthias W. Birkwald, Susanna Karawanskij, weiterer Abgeordneter und der Fraktion Die Linke: Entwurf eines Gesetzes zur Abschaffung der sachgrundlosen Befristung</p> <p>- Drucksachen 18/12354 und 18/12624 -</p>	



29.06.2017

Bundeswehreinsatz EUNAVFOR MED Operation SOPHIA

Beschlussempfehlung des Auswärtigen Ausschusses (3. Ausschuss) zu dem Antrag der Bundesregierung Fortsetzung der Beteiligung bewaffneter deutscher Streitkräfte an EUNAVFOR MED Operation SOPHIA

- Drucksachen 18/12491 und 18/12868 -

Ja

29.06.2017

Bundeswehreinsatz "United Nations Interim Force in Lebanon" (UNIFIL)

Beschlussempfehlung des Auswärtigen Ausschusses (3. Ausschuss) zu dem Antrag der Bundesregierung Fortsetzung der Beteiligung bewaffneter deutscher Streitkräfte an der "United Nations Interim Force in Lebanon" (UNIFIL)

- Drucksachen 18/12492 und 18/12866 -

Ja

30.06.2017

Eheschließung für Personen gleichen Geschlechts

Gesetzentwurf des Bundesrates Entwurf eines Gesetzes zur Einführung des Rechts auf Eheschließung für Personen gleichen Geschlechts

- Drucksachen 18/6665 und 18/12989 -

Ja

Pressemitteilungen

Mahmut Özdemir informiert die Bürgerinnen und Bürger über seine politische Arbeit unter anderem durch die Veröffentlichungen von Pressemitteilungen. Nachfolgend finden Sie die herausgegebenen Pressemitteilungen der vergangenen Monate. Beginnend mit aktuellsten in Berlin und geht der örtliche Fokus dann in den Duisburger Wahlkreis über.

Sebastian Hartmann und Mahmut Özdemir: „Luftsicherheit muss wieder in staatliche Hand“



Mahmut Özdemir, MdB, Michael Garvens, Flughafenchef, und Sebastian Hartmann, MdB (Foto: privat)

Berlin, 30.08.17 - Am Dienstag, 29.08.2017, haben die beiden SPD-Bundestagsabgeordneten Sebastian Hartmann und Mahmut Özdemir die neuartige Passagiersicherheitskontrolle „Easy Security“ am Flughafen Köln/Bonn besichtigt. Das Pilotprojekt soll den Kontrollprozess insgesamt vereinfachen und effektiver gestalten

– für Passagiere und Personal. Das Vorhaben fußt dabei auf einer Initiative des Bundesministerium für Inneres (BMI) und des Bundesverbandes der Deutschen Luftverkehrswirtschaft. Kernüberlegung des „Easy Security“-Systems ist der eigenständige Durchlauf des Kontrollprozesses für jeden Passagier im eigenen Tempo, ohne dabei andere Passagiere zu behindern und einzuschränken. „Das



vorgestellte System verspricht Vorteile für die Praxis. Vielen Reisenden sind lange Warteschlangen vor den Sicherheitskontrollen an Flughäfen nur zu gut bekannt. Initiativen, die versuchen diesen Missstand zu beheben, sind grundsätzlich sehr zu begrüßen“, so die beiden Bundestagabgeordneten.

„Allerdings stellt sich für uns als SPD-Innenexperten nach wie vor die Frage: Wer kontrolliert am Ende des Tages die Passagiere? Die abermals aufgedeckten Sicherheitsmängel in diesem Jahr am Flughafen Köln/Bonn und die Personal-

probleme beim Sicherheitsdienst sowie falsch ausgestellte Schulungszertifikate lassen diese Frage dringender denn je erscheinen. Es kann nicht sein, dass es Testpersonen gelingt, Waffen und Teile für Sprengsätze an den Sicherheitskontrollen vorbei zu schmuggeln. Wir fordern daher ausdrücklich, dass die Aufgaben der Luftsicherheit vollumfänglich zurück in staatliche Hand überführt werden“, so die klare Position von Hartmann und Özdemir.

„Sicherheit für die Bürger zu garantieren, ist staatliche Kernaufgabe und sollte nicht Gewinn-

maximierungszwängen unterliegen. Mit einer neu zu gründenden Luftsicherheitsbehörde könnten Synergieeffekte hergestellt und das Sicherheitsniveau der Luftsicherheitskontrollen – dank bestens geschultem Personal – deutlich erhöht werden. Natürlich sprechen wir uns dafür aus, dass ein Großteil des derzeit in diesem Bereich eingesetzten Personals bei Erfüllung der notwendigen Voraussetzungen in die neue Behörde eingliedert wird. Wir wollen die Sicherheit im Luftverkehr erhöhen – und nicht die Zahl der Arbeitslosen“, erklären Sebastian Hartmann und Mahmut Özdemir.

Versprechen gehalten: Mahmut Özdemir lädt Duisburger Kinderprinzenpaare nach Berlin ein



Mahmut Özdemir, MdB mit Duisburger Kinderprinzenpaaren in Berlin (Foto: privat)

Berlin, 07.08.17 - Der SPD-Bundestagsabgeordnete für den Duisburger Norden und Nordwesten, Mahmut Özdemir, hat

sein Versprechen gehalten und die Duisburger Kinderprinzenpaare nach Berlin eingeladen.

Dank der großzügigen Unterstützung eines Unternehmers aus dem Duisburger Norden konnte der „königliche Karnevalsnachwuchs“ in Berlin ein paar schöne Tage verbringen und sich von der Arbeit des Bundestages direkt vor Ort einen Eindruck verschaffen. Özdemir sorgte dabei für exklusive Einblicke, die sonst nur von den Fernsehkameras in die Wohnzimmer gebracht werden.

Die Kinderprinzenpaare werden stets für eine Karnevalssession gewählt und regieren in diesem Zeitraum die Duisburger Jecken. Ganz bewusst sind die Mitglieder des Hofstaats dabei nicht aus einer einzigen Duisburger Karnevalsgesellschaft ausgewählt. Vielmehr spiegeln sie einen kleinen Teil der zahlreichen Karnevalsvereine vom Norden bis in den Süden Duisburgs wider.

„Es ist schön, dass wir gemeinsam den Kinderprinzenpaaren diesen Besuch ermöglichen und



ihnen einen interessanten Einblick in meine politische Arbeit geben konnten. Trotz der derzeitigen Sommerpause bin ich sicher, dass es für die Kinderprinzenpaare ein spannender

und gewinnbringender Aufenthalt in unserer schönen Hauptstadt war“, erklärt Mahmut Özdemir. Neben einer persönlichen Führung durch das Reichstagsgebäude standen

auch ein gemeinsames Mittagessen sowie der Kuppelbesuch mit dem Bundestagsabgeordneten auf dem Plan.

Bas, Özdemir und Roncevic: Ehe für alle kommt

Berlin, 27.06.17 - „Die SPD-Bundestagsfraktion wird die Ehe für gleichgeschlechtliche Paare noch in dieser Sitzungswoche im Deutschen Bundestag zur Abstimmung stellen. Die Ehe für alle wird jetzt kommen und das freut uns sehr“, erklären die Duisburger SPD-Bundestagsabgeordneten Bärbel Bas und Mahmut Özdemir sowie der Vorsitzende der Duisburger SPDqueer, Sascha Roncevic.

Der SPD-Vorsitzende Martin Schulz hat heute angesagt, dass die SPD-Bundestagsfraktion die Ehe für alle in dieser Woche auf die Bundestagstagesordnung setzen wird. Bereits Anfang März hatte die SPD einen Gesetzentwurf dazu vorgelegt und auf dem Parteitag am Sonntag beschlossen, die Ehe für alle zur Bedingung für jede Koalition zu machen. Aktuell be-

finden sich verschiedene Gesetzentwürfe zur Ehe für alle im parlamentarischen Verfahren, die die SPD-Bundestagsfraktion plant einen Bundesratsentwurf aus Rheinland-Pfalz zur Abstimmung im Bundestag vorzulegen.

Bas und Özdemir sagen: „Wir hätten die Ehe für alle gerne schon viel früher durchgesetzt, aber CDU und CSU haben immer wieder gleichgeschlechtlichen Paaren die Gleichstellung verweigert. Klar ist für unsere SPD-Fraktion: Wir geben der Ehe für alle das JA-Wort. Die Ehe für alle wird viele Menschen glücklich machen – und niemandem etwas wegnehmen. Wir wollen ein modernes Land mit voller Gleichstellung.“

Der Vorsitzende der Duisburger SPDqueer, Sascha Roncevic, freut sich ebenfalls sehr: „Immer

wieder fragt man mich, wieso ich mich politisch engagiere – mit dem Nachsatz, dass man eh nix bewegen könne. Heute ist ein Tag, an dem sich zeigt: es bringt doch was. Die Ankündigung ihres Vorsitzenden, dass die SPD sich an keiner Regierung ohne die Eheöffnung beteiligen wird, hat es geschafft den nötigen Druck auf die Blocker der Union aufzubauen. Danke SPD! Danke SPDqueer! Und Danke unseren Duisburger SPD-Bundestagsabgeordneten Bärbel Bas und Mahmut Özdemir. Tatsächlich hatte Bärbel Bas schon vor einem Jahr bei einer Diskussionsveranstaltung gesagt, dass die Ehe für alle in der letzten Sitzungswoche kommen könnte – und sie hat Wort gehalten!“



Investitionsprogramm für Schulen unterstützt gezielt Städte wie Duisburg

Berlin, 01.06.17 - Heute hat der Deutsche Bundestag das Gesetzespaket zur Reform der Bund-Länder-Finzen beschlossen und mit diesem Paket ein 3,5 Milliarden Investitionsprogramm für Schulen verabschiedet. 1,1 Milliarden (32 Prozent der Mittel) werden nach Nordrhein-Westfalen fließen. „Das ist ein weiterer wichtiger Schritt zur Entlastung von Städten wie Duisburg, dafür hat sich vor allem die SPD lange eingesetzt“, erklären die SPD-Bundestagsabgeordneten Bärbel Bas und Mahmut Özdemir.

Bärbel Bas sagt: „Das Investitionsprogramm wird dringend erforderliche Zukunftsinvestitionen in unseren Duisburger Schulen voranbringen. Wir haben es wieder geschafft, die übliche Mittelaufteilung zu durch-

brechen: Das Investitionsprogramm unterstützt gezielt finanzschwache Kommunen wie Duisburg.“

Dank einer Lockerung des Kooperationsverbots im Grundgesetz darf der Bund den Ländern künftig Finanzhilfen für gesamtstaatlich bedeutsame Investitionen der finanzschwachen Städte im Bereich der kommunalen Bildungsinfrastruktur gewähren. Förderfähig sind Investitionen für Sanierung, Umbau, Erweiterung und in Ausnahmefällen auch Ersatzneubau von Schulgebäuden. Dies gilt ausdrücklich auch für Maßnahmen zur Digitalisierung an Schulen. Wie viele Mittel in Duisburg ankommen, steht noch nicht fest. Die Auswahl der förderfähigen Städte erfolgt durch das Land NRW im Einvernehmen mit dem Bund.

Mahmut Özdemir sagt: „Mit dem Investitionsprogramm werden wir den massiven Sanierungsstau an unseren Schulen zumindest teilweise abbauen und finanzschwache Kommunen stärken. Diesen Weg wollen wir mit der von Martin Schulz vorgeschlagenen ‚Nationalen Bildungsallianz‘ konsequent weitergehen. Bund, Länder und Kommunen müssen ihre Kräfte bündeln, damit Bildung wieder den Stellenwert bekommt, den sie verdient.“

Oberbürgermeister Sören Link (SPD) sagt: „Ich freue mich, dass der Bund dringend nötige Mittel zur Schulraumsanierung beschlossen hat und sich unser Einsatz in Berlin ausgezahlt hat. Damit können wir in Duisburg noch mehr Schulen modernisieren, als bisher schon geplant.“



Duisburger Wirtschaftsvertreter zu Gast beim Wirtschaftsempfang der SPD-Bundestagsfraktion



V.l.n.r.: Nevzad Yalcin, Mahmut Özdemir, MdB, Burkhard Landers und Ali Aydin (Foto: privat)

Berlin, 31.05.17 - Auch in diesem Jahr hat die SPD-Bundestagsfraktion zum Wirtschaftsempfang geladen. Zahlreiche Wirtschaftsvertreterinnen und -vertreter folgten dem Ruf nach Berlin.

Auf Einladung des SPD-Bundestagsabgeordneten für den Duisburger Norden und Nordwesten, Mahmut Özdemir, nahmen Burkhard Landers, Präsident der Niederrheinischen Industrie- und Handelskammer sowie Rechtsanwalt Ali Aydin, Vorsitzender des TIAD e.V., Verein der türkischstämmigen Geschäftsleute in Duisburg und Umgebung und Nevzad Yalcin, Mitglied im Vorstand des TIAD e.V., am Wirtschaftsempfang 2017 teil.

„Ich freue mich sehr, dass Herr Landers, Herr Aydin und Herr

Yalcin meiner Einladung nach Berlin gefolgt sind. Gerade in unserer Stadt, die schon einen Strukturwandel gemeistert hat, sind sich der Mittelstand und das Handwerk ihrer Verantwortung bewusst. Deshalb ist es gut, dass wir gemeinsam die Kontakte knüpfen und Wissen austauschen für den Erfolg von übermorgen“, erklärt Mahmut Özdemir.

Der Wirtschaftsempfang der SPD-Bundestagsfraktion dient dem gemeinsamen Austausch zwischen Wirtschaft und Politik. In diesem Jahr wurde der Blick insbesondere auf die Zukunftstrends in Industrie und Mittelstand gerichtet sowie auf die Fragen, wie die Mobilität der Zukunft aussehen könnte und welche Chancen der digitale Wandel bieten kann.

„Stellvertretend für die türkischstämmigen Unternehmer in unserer Stadt danke ich zunächst Herrn Mahmut Özdemir für die freundliche Einladung zum Wirtschaftsempfang 2017, der wir gerne folgen. Wir werden die Gelegenheit dazu nutzen, das positive Beispiel der Zusammenarbeit von Politik und Wirtschaft in Duisburg auf Bundesebene bekanntzumachen und für Hoffnung und Optimismus in

den deutsch-türkischen Wirtschaftsbeziehungen zu werben. Der wirtschaftliche Austausch und Erfolg werden die Lebensverhältnisse unserer Mitmenschen ein Stück weit verbessern und damit entscheidend zur Integration beitragen“, betont Ali Aydin.

Im Rahmen des abendlichen Empfangs gaben Bundeswirtschaftsministerin Brigitte Zypries und SPD-Kanzlerkandidat Martin Schulz schließlich einen Ausblick auf die wirtschaftspolitischen Herausforderungen der kommenden Jahre.

Burkhard Landers fasst zusammen: „Fachkräftesicherung, Bürokratieabbau, Infrastruktur und Digitalisierung, das sind die wichtigsten Forderungen unserer Unternehmen an die Politik. Wir sollten die aktuell gute wirtschaftliche Lage nutzen, um auf diesen Feldern zu investieren: So können wir unseren starken Wirtschaftsstandort sichern. Aber: Die notwendige finanzielle Entlastung für die Unternehmen darf auch nicht aus dem Blick geraten, Spielräume sind dank sehr guter Steuereinnahmen vorhanden.“



Logistikdienstleistung „made in Duisburg“: Mahmut Özdemir zu Besuch bei der Köppen GmbH

Duisburg, 16.08.17 - Wenn es um Tankcontainerlogistik geht, ist die Köppen GmbH ein wichtiger Ansprechpartner in Nordrhein-Westfalen. Am Dienstag, 15.08.17, besuchte daher der SPD-Bundestagsabgeordnete für den Duisburger Norden und Nordwesten, Mahmut Özdemir, das Unternehmen für Gespräche vor Ort.

„Die Vielfältigkeit an Dienstleistungen, die die Köppen GmbH im Bereich der Containerlogistik übernimmt, ist von großer Bedeutung für unseren Hafen und die Binnenschifffahrt am Logistikstandort Duisburg“, erklärt Mahmut Özdemir.

Das Familienunternehmen bietet mit seinem technischen Fuhrpark und den rund 150 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern von der Lagerung und Reinigung bis zur Instandhaltung der Container einen umfassenden Service an, der derzeit dringend gefragt ist. Özdemir unterstreicht: „Gut gefüllte Auftragsbücher des Mittelstands sind nicht nur gut für die Köppen GmbH, sondern auch für den Wirtschaftsstandort Duisburg!“

Herr Hans-Wilhelm Köppen erläuterte die laufenden Investitionen im Reinigungsbetrieb sowie die Planungen zur Umgestaltung des gesamten Standortes.



Mahmut Özdemir, MdB zu Besuch bei der Köppen GmbH (Foto: privat)

„Mit einem mehrere Millionen umfassenden Programm wollen wir den Betrieb energieeffizienter gestalten und Lärm- und Staubemissionen reduzieren bzw. vermeiden. Modernste Informationstechnologie und Technik sollen künftig die Abfertigungszeiten der Fahrzeuge und die Betriebsprozesse verkürzen helfen. Wir legen damit den Grundstein zur Bewältigung der gewachsenen Nachfrage und zum nachhaltigen Erhalt der Arbeitsplätze sowie der Ertragskraft des Unternehmens an unserem Standort“, ergänzt der Seniorchef. Bei seinem Besuch standen neben der Begehung des Unternehmensgeländes mit den Herren Köppen auch Ge-

spräche mit der Belegschaft auf dem Programm. „Der Austausch von Vertretern aus Politik und Wirtschaft bildet den Grundstein für eine starke Wirtschaft und gute Arbeit. Für eine Politik, die Beschäftigung und Wohlstand sichert und fördert, sind Einblicke in Unternehmen, ihre betrieblichen Abläufe und Zusammenhänge entlang der verschiedenen Wertschöpfungsketten essentiell“, erklärt Jochen Köppen. „Ich begrüße daher den Besuch und das damit verbundene Interesse von Mahmut Özdemir und bin überzeugt, dass wir auch in Zukunft einen wichtigen Beitrag zur Wirtschaftsleistung in Duisburg beitragen können.“



Auf nach Amerika: Bas und Özdemir verabschieden StipendiatInnen für das 34. Parlamentarische Patenschafts-Programm



V.l.n.r.: Bärbel Bas, MdB, Nikolaus Neuhöfer, Nina Heisterkamp, Mahmut Özdemir, MdB (Foto: privat)

Duisburg, 08.08.17 - Ein Jahr in den USA leben. Dieser Traum wird für Nina Heisterkamp aus Neumühl und Nikolaus Neuhöfer aus Rumeln-Kaldenhausen jetzt Wirklichkeit. Im Rahmen des 34. Parlamentarischen Patenschafts-Programms (PPP) des Deutschen Bundestages dürfen sie ein Jahr lang den „American way of life“ hautnah miterleben, in einer Gastfamilie leben und die High School besuchen. Heute trafen sich die beiden Schüler mit ihren Bundestagspaten im Café Museum, um vor

der Abreise in ein aufregendes Jahr über Erwartungen und Hoffnungen zu sprechen.

„In einer globalisierten Welt ist kultureller Austausch ein wichtiges Gut. Wir freuen uns, dass wir zwei jungen und engagierten Duisburgern diese Chance ermöglichen können, tolle Erfahrungen in einem fremden Land zu sammeln“, so Bärbel Bas und Mahmut Özdemir, die sich für das Auswahlverfahren wieder viel Zeit genommen haben. Das PPP-Stipendium umfasst die Reise- und Programmkosten sowie die Versicherungskosten.

„Ein Jahr in den USA wird bestimmt ein sehr großes Abenteuer! Ich habe schon Kontakt zu meiner Gastfamilie, die in Virginia Beach wohnt und bin sehr gespannt, sie endlich persönlich kennenzulernen. Ich hoffe natürlich, in Amerika viele neue Freunde kennenzulernen und viel über ihr Leben in Amerika zu erfahren und ihnen auch die deutsche Kultur etwas näher zu bringen. Ich freue mich wirklich

schon sehr auf ein erlebnisreiches Jahr in den Staaten“, sagt Nina Heisterkamp.

Nikolas Neuhöfer sagt: „Ich freue mich am meisten auf die facettenreiche Kultur, meine neue Umgebung, die Debattierclubs und Sportmannschaften sowie den Besuch in Washington D.C., bei dem ich meine Freundinnen und Freunde von der Vorbereitungstagung wiedertreffe und mit ihnen die Stadt erkunde. Außerdem freue ich mich darauf, Deutschland und Duisburg zu repräsentieren und ein wenig über das Leben und die Unterschiede hier zu berichten.“ Für das PPP 2018/2019 rufen Bas und Özdemir wieder zum Mitmachen auf. Schüler und junge Berufstätige können sich bis zum 15. September bewerben, gleichzeitig werden Gasteltern in Duisburg gesucht. Informationen gibt es in den Wahlkreisbüros von Bas und Özdemir oder auf www.bundestag.de/ppp.



Tag der kleinen Forscher: Mahmut Özdemir besucht KiTa „In den Haesen“

Duisburg, 19.07.17 - Die Stiftung „Haus der kleinen Forscher“ feiert jedes Jahr den „Tag der kleinen Forscher“ als bundesweiten Mitmachtag für gute frühe Bildung und auch Duisburg ist dabei.

Der „Tag der kleinen Forscher“ zeigt: Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik (MINT) sind nicht abstrakt und alltagsfern, sondern überall zu finden. Auch das städtische Familienzentrum und die Kindertageseinrichtung „In den Haesen“ in Duisburg nahm am vergangenen Donnerstag am Aktionstag teil. Mahmut Özdemir, SPD-Bundestagsabgeordneter für den Duisburger Norden und Nordwesten, folgte gerne der Einladung der Stiftung und besuchte die kleinen Forscher vor

Ort auf ihrer Entdeckungsreise:

„Kinder haben einen unbändigen Drang zum Erforschen und Entdecken. Es ist schön, dass mit diesem Projekttag den Kindern die Vielfalt und Komplexität unserer Umwelt näher gebracht wird

und wir sie gemeinsam dabei unterstützen können, das Schöne und Interessante im Alltäglichen zu entdecken“, so Özdemir.

Mit dem Motto „Vielfalt im Alltag entdecken“ stand der Mitmachtag in diesem Jahr ganz im Zei-



Mahmut Özdemir, MdB mit Kindern der KiTa „In den Haesen“ (Foto: privat)

chen von Bildung für nachhaltige Entwicklung. Bildung für nachhaltige Entwicklung will Mädchen und Jungen darin stärken, unsere komplexe Welt mit ihren begrenzten Ressourcen zu erforschen, zu verstehen und aktiv zu gestalten.



V.l.n.r.: Prof. Dr. Volker Breithecker, Mahmut Özdemir, MdB, und Dipl.-Geogr. Wolf-Thomas Nußbruch im IDE-Kompetenzzentrum der Universität Duisburg-Essen (Foto: privat)

Duisburg kann Innovation: Mahmut Özdemir besucht junge Unternehmen

Duisburg, 18.07.17 - Duisburg kann Innovation. Davon überzeugte sich der Duisburger SPD-Bundestagsabgeordnete Mahmut Özdemir auf seiner jüngsten Unternehmenstour in seinem Wahlkreis. Den Auftakt machte das Pflegeunternehmen

„KUSEP“, das sich auf kultursensible Pflege im Raum Duisburg spezialisiert und seinen Standort in Duisburg-Laar angesiedelt hat. Gründer und Geschäftsführer Vahap Canbay: „Da ich in meiner Anstellungsphase als Pfleger meine Pflege-



philosophie nicht ausleben konnte, sah ich mich gezwungen, 2012 den Weg in die Selbstständigkeit zu gehen und eine kultursensible Pflege anzubieten.“ Und dieses Vorhaben ist von großem Erfolg gekrönt: Mittlerweile beschäftigt das Unternehmen ca. 30 Mitarbeiter und möchte in der nächsten Zeit auch weiterhin expandieren.

Weiter ging es mit einem Besuch im IDE-Kompetenzzentrum für Innovation und Unternehmensgründung der Universität Duisburg-Essen. Das IDE hat sich zum Ziel gesetzt, Innovationen, die an der Uni entstanden sind, nachhaltig und aktiv zu fördern. Um die Umsetzung zu gewährleisten und auf Dauer ein Ansprechpartner für Gründungsinteressierte zu sein, bündelt das IDE daher mehrere Aktivitäten, Projekte und Angebote. Zum kommenden Wintersemester bietet das IDE auch einen Masterstudiengang „Innovationpreneurship“ an, der die Studen-

ten fit für das Gründen machen soll. Die wissenschaftlichen Leiter Herr Nußbruch und Prof. Breithecker resümieren: „Wir haben mit Herrn Özdemir diskutiert, wie man zukünftig in der Region Duisburg das Start-up-Ökosystem nachhaltig weiterentwickeln kann, um das bestehende regionale Chancenpotential besser zu nutzen. Wir freuen uns auf weitere Gespräche!“

Den Abschluss der jüngsten Unternehmenstour bildete ein Halt beim Onlinehändler Kaufsafari. Das Duisburger Unternehmen bietet seinen Kunden eine innovative Beschaffungsplattform für Wiederverkäufer. Händler können hier für ihre eigenen Geschäfte Neuheiten aus der EU zum Wiederverkauf finden und wickeln dabei ihre Beschaffung und ihren Kauf abgesichert über Kaufsafari ab. So hilft Kaufsafari wiederum anderen Start-ups, ihre neuartigen und modernen Produkte zu vertreiben. Ge-

schäftsführer Malte Dietrich: „Viele Gründer zieht es nach Berlin, Hamburg oder München. Aber wir sind mit unserer Positionierung im Ruhrgebiet sehr glücklich. Wir erhalten tolle Unterstützung durch lokale Organisationen wie das IDE der Universität Duisburg-Essen und haben dank guter Anbindung ein sehr großes Einzugsgebiet.“

Mahmut Özdemir zeigte sich nachhaltig beeindruckt: „Alle besuchten Unternehmen bestechen durch einen innovativen Ansatz und denken ‚außerhalb der Box‘. Sie schaffen wertvolle Arbeitsplätze im Raum Duisburg und helfen als wichtiger Teil eines großen Ganzen dabei, den zu vollziehenden Strukturwandel unserer Region zu meistern. Dank solcher Unternehmen und kreativer Köpfe bin ich mir sehr sicher und zuversichtlich, dass unsere Region gestärkt aus dieser wirtschaftlichen Transformation hervorgehen wird.“



Innovatives Duisburg: Mahmut Özdemir zu Gesprächen bei der Gründerszene im Social Impact Lab und bei DEKRA



Mahmut Özdemir, MdB mit Gründerinnen und Gründern im Social Impact Lab in Duisburg (Foto: privat)

Duisburg, 06.07.17 - Der Unterricht von morgen beginnt bei Fabian Beeren schon heute und zwar im Tonstudio: Um Jugendliche über das Medium der Sprache didaktisch zu fördern, hat der Gründer von REC-Mobil in Duisburg ein kreatives Bildungskonzept entwickelt. Auch das Traditionsunternehmen DEKRA Automobil GmbH in Duisburg investiert kräftig in die Zukunft, wie der SPD-Bundestagsabgeordnete Mahmut Özdemir bei seinen Besuchen am vergangenen Dienstag und Mittwoch feststellen konnte. Bildung ist ein

zentraler Schlüssel für die Realisierung sozialer Gerechtigkeit. Interaktive Formate, wie die Intensivworkshops zur Sprach- und Bildungsvermittlung des REC-Mobil, sind eine moderne Form der Kinder- und Jugendförderung. Gründer Beeren erklärt: „Die Musik wird als Generator von intrinsischer Motivation genutzt. So entsteht wieder Spaß an der Bildung und lässt die Kinder deutlich nachhaltiger lernen.“

Zentral lokalisiert auf dem Social Impact Lab des Haniel-Gelän-

des kommen dort neben REC-Mobil viele weitere Sozialunternehmer zusammen. Özdemir bekräftigt: „Der im Gespräch häufig gefallene Wunsch nach einer allgemeinen Aufwertung sozialer Unternehmungen in der öffentlichen Debatte spricht nicht nur den Gründerinnen und Gründern aus der Seele. Dies ist auch eine lange Forderung der Sozialdemokratie, die endlich Realität werden muss!“

Mit dem anschließenden Besuch bei der DEKRA Automobil GmbH Niederlassung in Duisburg am vergangenen Mittwochmorgen unterstreicht Mahmut Özdemir auch die Wichtigkeit der automobilnahen Branche für den Wirtschaftsstandort Duisburg. Niederlassungsleiter Dr. Thorsten Schlacht resümiert: „Mit den beiden modernen DEKRA Neubauten sind wir in Duisburg für die Zukunft gut aufgestellt. Wir freuen uns, dass DEKRA als kompetenter Ansprechpartner für die Politik wahrgenommen wird.“



Nachtschicht der anderen Art: Mahmut Özdemir, MdB begleitet Polizei im Nachtdienst



Mahmut Özdemir, MdB mit Polizeihund „Amigo“ bei der Diensthundestaffel in Duisburg-Neudorf (Foto: privat)

Duisburg, 19.06.17 - Die jüngsten Gefahrenlagen, wie beispielsweise in Manchester oder London, haben Auswirkungen auf die tägliche polizeiliche Arbeit. Der SPD-Bundestagsabgeordnete Mahmut Özdemir hat sich in der vergangenen Woche an verschiedenen Einsatzorten und Besuchen die Arbeit der Duisburger Polizei angeschaut und sich einen persönlichen Eindruck von der Lage vor Ort verschafft.

„Mit meinen Besuchen möchte ich meine Wertschätzung für die bedeutende Arbeit unserer Poli-

zistinnen und Polizisten zeigen. Wichtig ist mir, dass die Polizei insgesamt so ausgestattet ist, dass sie die Kapazitäten hat, ihren Aufgaben vollumfänglich nachkommen zu können – bei Gewährleistung der Sicherheit der Beamtinnen und Beamten“, so Özdemir.

Als ordentliches Mitglied des Innenausschusses im Deutschen Bundestag setzt sich Mahmut Özdemir bereits seit vielen Jahren für sicherheitspolitische Themen ein: „Für uns als SPD-Bundestagsabgeordnete ist das Thema innere Sicherheit eng mit der sozialen Sicherheit verbunden. Das eine kann es ohne das andere nicht geben. Deswegen setzen wir uns ganz bewusst für einen wehrhaften Rechtsstaat, aber auch für vorbeugende Angebote ein, damit wir kriminelle ‚Karrieren‘ im Keim ersticken. Und das beginnt zuvorderst bei personell und materiell gut ausgestatteten Polizeibehörden. Die Beamtinnen und Beamten halten täglich den Kopf für uns hin – deswegen müssen wir als Politiker alles Notwendige tun, damit sie ihre Arbeit bestmöglich und sicher erledigen können.“

Neben der Begleitung einer Nachtstreife standen auch der Besuch der Hundestaffel und des Schießstandes an: „Besonders beeindruckt hat mich die schnelle Reaktion in der Fortbildung beim Einsatz der Schusswaffe, wenn es darum geht, auf Amokläufe oder terroristische Bedrohungen zu reagieren. Wir sind hier gut gewappnet und jederzeit in der Lage, dank unserer Polizei zielgerichtet und mit klugen Entscheidungen Bedrohungen entgegenzutreten.“

Aber auch die vierbeinigen Kollegen hinterließen einen bleibenden Eindruck: „Mit diesem Polizeihundenachwuchs und den engagierten Hundeführerinnen und -führern brauchen wir uns keine Sorgen bei der Aufgabenwahrnehmung zu machen – sei es bei der Rauschgiftsuche oder der friedlichen Auflösung einer Schlägerei. ‚Amigo‘ und seinen vierbeinigen Kollegen sowie den Herrchen und Frauchen konnte ich einen guten und verletzungsfreien Dienst wünschen“, so Özdemir abschließend.



Mahmut Özdemir, MdB übernimmt Tierpatenschaft im Zoo Duisburg

Duisburg, 13.6.17 - Der Duisburger SPD-Bundestagsabgeordnete Mahmut Özdemir hat am vergangenen Mittwoch, offiziell die Tierpatenschaft für einen kleinen Panda übernommen. Die Art stammt aus den Gebirgswäldern im Himalaya in Zentralasien und ist wegen illegaler Bejagung und durch Lebensraumzerstörung stark bedroht.

Seit 1994 ermöglicht der Zoo allen Interessierten mit Tierpatenschaften die Futter- und Pflegekosten der Tiere zu übernehmen. Bei einem Ortsbesuch im Gehege überreichte Zoodirektor Achim Winkler dem Abgeordneten seine Patenschaftsurkunde.



Zoodirektor Achim Winkler und Mahmut Özdemir, MdB bei der Übergabe der Patenschaftsurkunde (Foto: privat)

Mahmut Özdemir taufte seinen noch etwas zaghaften Schützling auf den Namen „Jang-Moe“.

Özdemir zu seiner Patenschaft: „Es ist schön, dass der Zoo Duisburg Tierpatenschaften er-

möglicht. Dies schafft ein enges und langewährendes Verhältnis zwischen Mensch und Tier. Ich bin stolz darauf, den Zoo Duisburg bei seiner wichtigen Arbeit zu unterstützen und freue mich auf regelmäßige Besuche bei Jang-Moe.“

Zoodirektor Achim Winkler über seinen jüngsten Tierpaten: „Es ist von großer Bedeutung, dass viele Bürgerinnen und Bürger unseren Zoo mit Tierpatenschaften tatkräftig unterstützen. Ich freue mich über Herrn Özdemirs Engagement und hoffe ihn bald wieder im Zoo begrüßen zu können.“

Mahmut Özdemir setzt Unternehmenstour bei den Wirtschaftsbetrieben Duisburg fort

Duisburg, 06.06.17 - Wenn es um die städtische Straßenreinigung in Duisburg geht, spielen die Wirtschaftsbetriebe Duisburg mit ihren rund 250 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern eine entscheidende Rolle. Deshalb ließ es sich der SPD-Bundestagsabgeordnete für den Duisburger Norden und Nordwesten, Mahmut Özdemir, nicht nehmen, einen Tag im Betriebsalltag mitanzupacken.

Die Stadtreinigung der Wirtschaftsbetriebe Duisburg erfolgt heutzutage hoch technisiert. Dennoch sind die fachlich qualifizierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und ein gutes Klima bei der Arbeit der wichtigste Bestandteil im Hinblick auf Verkehrssicherungspflichten und die Sauberkeit im Stadtgebiet.

„Mein heutiger Besuch hat mir wertvolle Eindrücke für meine



Mahmut Özdemir, MdB an der Schippe bei den Wirtschaftsbetrieben Duisburg (Foto: privat)



gesetzgeberische Tätigkeit geliefert. Wenn die Kehrmaschine den Gegebenheiten vor Ort nicht entspricht oder beispielsweise unzählige abgemeldete Fahrzeuge die zu reinigenden Flächen blockieren, erfahre ich das hier als erstes. Da braucht die Stadt mehr Handhabe und Freiheit in der Straßenverkehrsordnung“, erklärt Özdemir. „Wichtig ist auch, dass das Arbeitsklima unter den Kollegen stimmt – und das ist hier wirklich

durchweg freundlich und freundschaftlich. Es wird nicht nur im Pausenraum gescherzt und gelacht, sondern genauso viel an der Schüppe.“

Zu Schichtbeginn ging es im Stadtgebiet Duisburg-Marxloh los, Mahmut Özdemir wechselte dann unter anderem an die Harke und in die Kabine einer Großkehrmaschine. „Der Arbeitsaufwand für die Reinigung öffentlicher Plätze und Straßen

ist immens. Es ist nicht zu unterschätzen, was die Beschäftigten hier täglich leisten, damit unser aller Umwelt gepflegt und ordentlich aussieht. Für die Aufwertung der Bezirke sowie der Stadt Duisburg im Allgemeinen ist diese Tätigkeit von großer Bedeutung und genießt deshalb meine uneingeschränkte Unterstützung!“, so Özdemir.

Mahmut Özdemir auf Schicht bei thyssenkrupp Steel Europe AG



Am HO8 und in der Bildung: Mahmut Özdemir, MdB bei der thyssenkrupp Steel Europe AG in Duisburg (Foto: thyssenkrupp Steel Europe AG)

Duisburg, 29.05.17 - Der Duisburger Bundestagsabgeordnete Mahmut Özdemir setzte am Mittwoch, den 24. Mai 2017, seine Unternehmenstour fort mit dem Ziel, die Berufe und Arbeitsabläufe der Duisburgerinnen und Duisburger besser kennenzulernen.

Mit Schichtbeginn am Werkstor der thyssenkrupp Steel Europe AG auf der Kaiser-Wilhelm-Straße wurde Mahmut Özdemir in die Geheimnisse der Stahlproduktion eingeweiht. An der Gießbühne, eingekleidet mit dem sogenannten „Silberman tel“, führte er eine „Eisenprobe“ durch, um die Qualität des Roh Eisens zu ermitteln. Abseits des Arbeitsalltags am Hochofen eröffnete sich die Möglichkeit, mit den Kollegen vor Ort ins Gespräch zu kommen.

Mahmut Özdemir zeigte sich erfreut darüber, dass das Thema Arbeitsschutz im Unternehmen einen derart hohen Stellenwert genießt: „Man merkt, dass die Belegschaft das Thema Arbeitssicherheit in ihre tagtäglichen Betriebsabläufe aufgesogen hat

– vom Tragen der korrekten Arbeitsschutzkleidung bis zum Einhalten von Sicherheitsabständen und umsichtigen Arbeiten im Team. Während meines Einsatzes „an der Schüppe“ habe ich die gelebte Arbeitssicherheit bei thyssenkrupp Steel als vorbildlich empfunden.“

Nach einer Schale Pommes rotweiß beim Mittagsimbiss auf dem Werksgelände besuchte Mahmut Özdemir die Auszubildenden des Unternehmens an der Werkbank im Metallbereich und zeigte sich begeistert von der Qualität der Ausbildung im Unternehmen: „Bei thyssenkrupp wird dem beruflichen Nachwuchs mit der dualen Ausbildung ein optimaler Start ins Arbeitsleben geboten: Neben der theoretischen Bildung durch



die Berufsschule wird den Jugendlichen an Europas größtem Stahlstandort besonders vielfältige Praxiserfahrung geboten und das in 22 Ausbildungsberufen, vom Industriemechaniker

bis zum Fachinformatiker. Die gelernten Abläufe im Kleinen werden von den Auszubildenden mit schneller Auffassungsgabe auf das große Werk übertragen. Ich bin mir ganz sicher,

dass dieses Ausbildungsmodell unsere Garantie für die Innovation von morgen ist.“

Mahmut Özdemir, MdB begleitet EU-Projekttag an Duisburger Franz-Haniel-Gymnasium



Mahmut Özdemir, MdB mit Schülerinnen und Schülern des Franz-Haniel-Gymnasiums (Foto: privat)

Duisburg, 26.05.17 - Was hat die Europäische Union mit Duisburg zu tun und wo unterstützt sie Duisburger Schülerinnen und Schüler? Um abstrakte europapolitische Themen und Fragestellungen heruntergebrochen auf die Stadt Duisburg zu diskutieren, begleitete der SPD-Bundestagsabgeordnete für den Duisburger Norden, Mahmut Özdemir, am vergangenen Montag, den 22. Mai den Politikunterricht zweier Schulklassen am Franz-Haniel-Gymnasium in

Duisburg-Homberg.

Die angehenden Abiturientinnen und Abiturienten waren am bundesweiten EU-Schulprojekttag 2017 mit zahlreichen europapolitischen Fragen, unter anderem zu den Themen Strukturförderung, Brexit und Erasmus, ausgestattet. Zusätzlich sorgten auch vornehmlich innerdeutsche Themen für reges Interesse während des Unterrichts. So sind beispielsweise die vergangene Landtagswahl in Nord-

rhein-Westfalen, die Landesbildungspolitik und insbesondere die Umstellung von G9 zu G8 sowie die Vertretung von Schülerrechten im Bundestag zur Sprache gekommen.

„Es ist beeindruckend und lobenswert, was die Schülerinnen und Schüler, Lehrerinnen und Lehrer sowie die Schulleitung des Franz-Haniel-Gymnasiums an politischem Interesse und Engagement zum Projekttag an den Tag legen!“, so Mahmut Özdemir, MdB. „Um die Vorzüge der deutschen EU-Mitgliedschaft besser zu vermitteln, ist ein solcher Austausch von immenser Bedeutung und eine Pflicht für jeden Politiker und jede Politikerin! Wir müssen hervorheben, was die EU lokal bei den Menschen vor Ort leistet und warum sie deshalb ein wichtiges und wünschenswertes Projekt für alle ist. Europa braucht junge Europäerinnen und Europäer, aber bei diesen Schulkursen rannte ich damit offene Türen ein.“



Özdemir on Tour

Eindrücke aus den Terminen des Abgeordneten Mahmut Özdemir, MdB



26.08.2017

Mahmut Özdemir, MdB und Walsums Bezirksbürgermeister Georg Salomon (links) bei Kaffee und Kuchen mit Seniorinnen und Senioren im Pflegezentrum Pflege Plus + in Walsum.



19.08.2017

Die SPD-Duisburg mischt sich unter die Gäste der Rheinfähre Walsum.

Foto v.l.n.r.: Horst Kornetka, Frank Börner, MdL, Renate Gutowski und Mahmut Özdemir, MdB.



18.08.2017

Mahmut Özdemir übernimmt eine Buchpatenschaft für 13 Romane des Autors Martin Walser. Die gespendeten Bücher sind ab sofort in der Duisburger Zentralbibliothek ausleihbar. Gleichzeitig wurde der Termin von einem jugendlichen Filmteam der Youngsters Akademie begleitet, die mit ihrem Film das Berufsfeld „Politik“ näher beleuchtet haben.

Foto (links) v.l.n.r.: Mahmut Özdemir, MdB und Dr. Jan-Pieter Barbian, Leiter der Zentralbibliothek Duisburg

Foto (rechts): Jugendliche und das Filmteam von der Youngsters Akademie mit Mahmut Özdemir, MdB in der Zentralbibliothek





12.08.2017

Mahmut Özdemir grillt mit der Freiwilligen Feuerwehr in Homberg, dessen ehrenamtliches Engagement er damit herausstellen und unterstützen möchte.

10.08.2017

Bärbel Bas und Mahmut Özdemir blicken gemeinsam mit der Arbeitsgemeinschaft Sozialdemokratischer Frauen (ASF) auf die Erfolge der endenden Wahlperiode zurück.



05.08.2017

Mahmut Özdemir spendet ein signiertes MSV-Trikot für die Tombola des Kleingartenvereins Erholung e.V.



08.08.2017

Besuch des zentralen Industriestandorts Duisburg mit Dirk Wiese, Parlamentarischer Staatssekretär im Bundesministerium für Wirtschaft und Energie.

Foto v.l.n.r.: Frank Börner, MdL, Bärbel Bas, MdB, Dirk Wiese, Parlamentarischer Staatssekretär, und Mahmut Özdemir, MdB



02.08.2017

Mahmut Özdemir wird bei seinem Haustür-Wahlkampf von Moderator der PUR+ Kindersendung, Erik Mayer, in Duisburg-Röttgersbach begleitet.

31.07.2017

Gemeinsam mit dem Oberbürgermeister und den Zuständigen vor Ort konnte Mahmut Özdemir das neue Vereinsheim und Tennenspielfeld des TSV Bruckhausen einweihen.

Foto v.l.n.r.: Jürgen Dietz, DuisburgSport-Betriebsleiter, Mahmut Özdemir, MdB, Sören Link, Duisburger Oberbürgermeister und Turgay Mert, zweiter Vorsitzender des TSV Bruckhausen 1920 e.V.





23.07.2017

Radrennen der SPD-Walsum: Mahmut Özdemir dreht mit Ratsfrau Ilonka Frese eine Runde auf dem Tandem.



08.07.2017

Mahmut Özdemir mit seinen Mannschaftskollegen beim Elfmeter Cup des DJK Lösort-Meiderich.

07.07.2017

Oberbürgermeister Sören Link und Mahmut Özdemir, MdB bei der Einweihung der neuen Außenjalousien der Bezirksbibliothek Homberg-Hochheide – eine Maßnahme, die durch das Kommunalinvestitionspaket des Bundes finanziert wird.





Mahmut Özdemir, MdB im Juni 2017 mit seinen Teilnehmerinnen und Teilnehmer der BPA-Fahrt auf der Fraktionsebene im Reichstagsgebäude.

Politische Bildungsfahrt nach Berlin im Juni 2017

von Lisa Brose, persönliche Referentin im Duisburger Wahlkreisbüro von Mahmut Özdemir, MdB

Mehrmals im Jahr erhalten Mitglieder des Bundestages die Möglichkeit, politisch interessierten Bürgerinnen und Bürgern aus ihrem Wahlkreis einen Einblick in ihre Arbeit im Bundestag zu geben.

Ob das erste Mal in Berlin oder ein wiederholter Besuch in der Bundeshauptstadt – die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der politischen Bildungsfahrt von Mahmut Özdemir, MdB traten ihre Reise mit freudiger Erwartung an. Und nicht nur das Wetter hat vom 21. – 24. Juni 2017 mitgespielt, sondern auch das Programm hatte wieder einiges zu bieten:

Mit politischer Stadthistorik ging

es am 22. Juni, dem Donnerstagmorgen nach der Anreise, los. Der Reisebegleiter vom Bundespresseamt glänzte bei der Bustour mit Fachkenntnis und Humor, so dass an Längeweile nicht zu denken war. Nach dem Mittagessen folgten dann Besuche in der Landesvertretung Nordrhein-Westfalen und im Bundesrat. In Informationsgesprächen konnten den Teilnehmerinnen und Teilnehmern die Zuständigkeiten und Ein-

flussmöglichkeiten der Bundesländer auf die Bundesebene nähergebracht werden. Im Anschluss erfolgte dann – mit dem Besuch im Bundeskanzleramt und dem Diskussionsgespräch mit Mahmut Özdemir im Reichstag – der inhaltliche Wechsel zur bundespolitischen Ebene. Der abendliche Kuppelbesuch des Reichstagsgebäudes mit Blick über die Spree bildete das Ende und gleichzeitig auch das sehenswürdige Highlight des ersten Tages.



Mit einer Führung durch das Herzstück und die Parteizentrale der SPD – dem Willy-Brandt-Haus – begann am Freitag der dritte Tag der Bildungsfahrt. Im Gespräch konnten Interessierte ihre Fragen zur Bundestagswahl 2017, dem Kanzlerkandidaten Martin Schulz und dem SPD-Wahlprogramm loswerden. Wieder zurück im Bus übernahm der Reiseleiter dann die Fortsetzung der stadthistorischen Rundfahrt vom Vortag und eröffnete weitere Geheimnisse unserer Hauptstadt. Nach dem Mittagessen ging es gestärkt in das nachmittägliche

Gespräch im Bundeswirtschaftsministerium, wo ausführlich in die Kompetenzbereiche und die vorkriegshistorische Geschichte des Ministeriumsgebäudes eingeführt wurde. Der weitere Freitagnachmittag stand dann zur freien Verfügung, der vor allem von den Besucherinnen im Berliner Traditionskaufhaus KaDeWe verbracht wurde.

Der Samstag hielt dann noch eine Besonderheit bereit: Der Besuch der Gedenkstätte „Potsdamer Abkommen“ im Schloss Cecilienhof in Potsdam. Trotz Instandhaltungsarbeiten am Ge-

bäude boten die Räumlichkeiten des Schlosses eine besondere Aura, die das Zusammentreffen von Churchill, Truman und Stalin nahezu spürbar machte. An kulinarischer Verköstigung hat es auch im Anschluss an die Führung nicht gefehlt: Mit Blick auf den Tiefen See verwöhnte an diesem Samstag die Besatzung des Restaurantschiffs John Barnett die Teilnehmerinnen und Teilnehmer, bevor es dann zum Berliner Hauptbahnhof und von dort zurück in die Heimat Duisburg ging.